

Ein Stück Asien am Zürichsee

Nicole Hoch verkauft in ihrem Geschäft Livingdreams in Zürich und Meilen Massivholzmöbel, Kunst- und Naturobjekte aus Asien. Ihre Möbel entwirft sie selbst und lässt sie in Indonesien herstellen, auch auf Mass. **Von Christina Hubbeling**

Ein asiatisches Sonnenbett mit Palmendach, davor zwei indonesische Steinstatuen. Rundum fast haushohe Bambushaine, Mangrovenwurzeln, Lianen, riesige Wurzelwerke, kleine und grosse Lampions - nein, wir befinden uns nicht auf einer Insel im Indischen Ozean, sondern am Zürichsee. Dieser wildromantische, asiatisch inspirierte Garten spriesst mitten in Meilen und gehört der Ladenbesitzerin und Designerin Nicole Hoch. Über die Jahre hat sich die 48-Jährige rund um ihr Wohnhaus und Ladenlokal ein organisch wachsendes Refugium geschaffen - einen kleinen Flecken Paradies auf Erden. Hier präsentiert sie ihre massgefertigten Massivholzmöbel für den Garten, die sie in Indonesien nach eigenen Entwürfen herstellen lässt.

Angefangen hat alles vor rund zwölf Jahren mit einer Reise nach Asien: Nicole Hoch war so beeindruckt von der Schönheit der mit viel handwerklichem Können gefertigten Produkte, dass sie mit einem ganzen Container voller Steinfiguren aus den Ferien zurückgekehrt ist. Diese fanden im erweiterten Freundeskreis reissenden Absatz, so dass Nicole Hoch bald damit begann, weitere Figuren und allmählich auch Möbel für Innen- und Aussenräume zu importieren.

Mittlerweile ist daraus ein florierendes Geschäft geworden, mit einer Boutique in Zürich, einem Laden in Meilen sowie einem Showroom und -garten auf einer Fläche von 700 m². Zu ihren Kernkompetenzen zählen nebst Tischen und Lounges aus Massivholz wunderschöne, sinnliche Lampen für drinnen und draus-



Einblicke in Nicole Hochs Gartenausstellung: Links: Tisch und Lounge aus Eisenholz, im Baum ein wetterfester Lampion. Mitte: Antike Kupfertöpfe mit Liane. Rechts: Teak-Lounge mit wasserfesten Kissen und Lampen.



sen. Diese Outdoor-Lampen mit filigranen Mustern aus Messing und Polycarbonat verfügen über Gummifüsse und wetterfeste Stecker und können daher das ganze Jahr hindurch draussen gelassen werden, ohne Schaden zu nehmen.

Romantisch-verspielt sind die Lampions aus kunststoffüberzogenem Baumwollstoff, die sich im Baumgeäst besonders hübsch präsentieren, nicht nur im Sommer, sondern gerade auch im Winter, wenn sich die Natur im Dornröschenschlaf befindet.

Nicole Hochs Möbel sind auffällig unperfekt, fast schon roh. Sie bestechen



durch die natürliche Schönheit des Materials, bei dem es sich vorwiegend um mit Würde und Charakter gealtertes Holz handelt. «Ich mag das Einfache, das Archaische», sagt Nicole Hoch. Und sie mag offensichtlich auch Kontraste: «Meine auf ihre Art schlichten, schweren Holzmöbel und Naturobjekte kommen insbesondere in einem modernen, supercleanen Betonhaus perfekt zur Geltung», erzählt die Geschäftsfrau.

Vor allem die schwarzen Esstische, Konsolen und Stühle aus gebranntem Holz verleihen einem eher kühlen Ambiente Atmosphäre und stilvolle Boden-

ständigkeit. Oder die langen, schweren Tafeln aus einem einzigen Stamm mit den natürlichen Verwachsungen und Maserierungen können die oftmals formale Strenge der zeitgenössischen Architektur harmonisieren und auflockern.

Nicole Hoch verkauft nicht nur Möbel, sondern richtet auch ganze Häuser ein. Damit ist für die Selfmade-Geschäftsfrau ein langgehegter Traum in Erfüllung gegangen: «Schon als Kind wollte ich immer Innenarchitektin werden.»

Ihre Möbel werden von A bis Z auf Auftrag in Indonesien hergestellt. «Muss man denn wegen des Holzes keine Bedenken haben?», fragen wir. «Nein, denn Indonesien ist seit einigen Jahren sehr strikt, was die Herkunft des Holzes betrifft», antwortet Nicole Hoch. «Zudem lassen wir unsere Produkte ausschliesslich durch kleinere Familienbetriebe und zu fairen Konditionen herstellen. So können wir sicherstellen, dass lediglich Materialien, insbesondere Recycling-Holz, verwendet werden, welche wir auch ethisch vertreten können. Sonst könnte ich nicht dahinterstehen.»

Ihre Gartenmöbel sind aus Teak- oder Eisenholz, derweil geflochtene Sitzflächen aus wetterbeständigem Stoff regenempfindliche Kissen überflüssig machen. Weil es sich aber auf Liegestühlen oder Sonnenbetten mit Kissen wesentlich bequemer liegt, hat Hoch unlängst eine Maschine erworben, mit der sie Gartenkissen aus wasserfestem Hightech-Stoff herstellen lassen kann, deren Nähte hundert Prozent wasserdicht sind. Der Sommer darf also kommen und mit ihm auch das nächste Sommergewitter.

www.livingdreams.ch. Giardina stand Halle 3 / E05.

Gärtnerseelen finden ihr Glück in Berlin

Gabriella Pape, Leiterin der Königlichen Gartenakademie in Berlin, vermittelt Begeisterung fürs Gärtnern.

Von Irmgard Matthes

Gardening is the new sex», verkündete die aus Hamburg stammende Gärtnerin kühn, als sie sich entschloss, in der deutschen Hauptstadt Berlin ihre Vision von einem Ort zu verwirklichen, an dem Gartenkultur im weitesten Sinne vermittelt wird. Inzwischen führt Gabriella Pape seit sechs Jahren die «Königliche Gartenakademie» (KGA) im noblen Berlin-Dahlem, und sie kann auf eine wachsende Zahl begeisterter Kunden, auch aus der Schweiz, zählen. «Verlockend bei uns ist das vielfältige Angebot», sagt die zupackende Frau. «Die Begeisterung für das Gärtnern ist hier direkt erlebbar, der Funke springt über, und die Besucher entdecken plötzlich, dass Gärtnern mit Herz ein Ausdruck des persönlichen Lebensstils ist.»

Bei Gabriella Pape wuchs diese Begeisterung in England. Nach der Lehre in einer Baumschule absolvierte sie eine Ausbildung in biologisch-dynamischer Landwirtschaft und das Studium der Gartenkultur und Landschaftsarchitektur in Kew und Greenwich. 1992 gründete sie mit der belgischen Gartenhistorikerin Isabelle Van Groeningen ein Garten-

design-Studio, das von England aus bald weltweit Aufträge realisierte. An den Flower Shows in Hampton Court und Chelsea errangen die beiden Ausländerinnen in den Jahren 2000 und 2007 mit ihren Schaugärten Gold und Silber - die Besucher, auch die Queen und Prinz Charles, zeigten sich begeistert von ihren sinnlichen Kreationen.

Doch schon davor, als Pape wegen eines gebrochenen Knöchels zum Innehalten gezwungen war, bewegte sie die Frage, ob nicht in ihrer Heimat, wo die einstige hohe Gartenkultur nach 1945 dem Ideal «Rasen mit Koniferen» weichen musste, ihr richtiger Platz wäre. Bei Berlin-Aufenthalten hielt sie immer wieder Ausschau nach einem geeigneten Ort, dieses Erbe mit einem kräftigen Schuss englischer Gärtnerkunst wiederzubeleben. So stiess sie im November 2005 auf das Areal der früheren Königlichen Gärtnerlehranstalt, die Peter Joseph Lenné 1823 gegründet hatte. Dort, an der früheren Ausbildungsstätte für die Gärtner des Adels, standen auf einem Gelände von 9500 m² noch einzelne Gebäude und die zerfallenen Gewächshäuser. Gabriella Pape liess sich von dem maroden An-



Akademie-Gründerin Gabriella Pape im Gespräch



Designerin und Geschäftsfrau Nicole Hoch vor einer Mangrovenwurzel in ihrem Garten am Zürichsee. (Meilen, 23. 1. 2014)

5 Fragen an Nicole Hoch

«Der Garten ist der Raum für Rückzug und Erholung»

1. Wie beschreiben Sie Ihren Stil?

Als schlicht, funktional, mit der Liebe zum natürlichen Material, welches seine eigene Seele besitzt. Ich liebe unkonventionelle Kombinationen; Stil ist etwas sehr individuelles und Ausdruck der eigenen Persönlichkeit. Es ist daher schade, wenn Menschen einfach den Stil von anderen übernehmen. Eigener Stil ist nie falsch, Sammler- und Einzelstücke gehören für mich unbedingt dazu.

2. Was macht Ihre Möbel und Accessoires unverwechselbar?

Meine Möbel sind massiv, mit schlichten Formen, archaisch natürlich, aus wetterfestem Holz – und unbedingt praktisch. Wichtig ist, dass die Möbel nicht nur schön und funktional sind, sondern auch robust. Dasselbe gilt auch und ganz besonders für die mit den Lounges gelieferten Kissen, welche das ganze Jahr über im Freien gelassen werden können. Zu den Möbeln gehören auch die romantisch-sinnlichen Gartenlampen, welche zauberhaftes Licht und Schatten werfen.

3. Was findet man bei Ihnen und was nicht?

Qualitativ hochstehende Tische und Lounges aus Massivholz, Stühle oder Konsolen, alles auf Mass für den Kunden hergestellt. Kein Stück gleicht dem anderen. Massenware, Plastic oder furnierte Möbel gehören nicht dazu.

4. Was ist das spektakulärste Objekt in Ihrer Sammlung?

Der 610 Zentimeter lange Esstisch aus einem (!) Stück Holz, die Oberfläche schwarz gebrannt – er steht seit vier Jahren in meinem Show-Garten und trotz dem Wetter; oder vielleicht der 500-jährige, gigantische Litschi-Wurzel-Paravent mit seinen knorrigen «Fingern». Wobei ich mich eigentlich nicht festlegen kann, denn ich habe so viele Lieblingsstücke, die mir sehr am Herzen liegen.

5. Wie sieht Ihr perfekter Garten aus?

Er setzt im Aussenbereich das fort, was schon im Wohnzimmer seinen Anfang nahm: Er ist auf jeden Fall gemütlich, sinnlich grün und dennoch praktisch – der Raum für Rückzug und Erholung schlichtweg. Im Zentrum des Geschehens steht der grosse Esstisch, an welchem ich gerne Freunde und Familie bewirte. Wichtig ist zudem, dass der Garten nicht nur im Sommer, sondern auch in der kalten Jahreszeit bewohnt aussieht. (chu.)

ANZEIGE

SINCE 1899

KORDEUTER

Beds & Interiors

Treca Interiors Paris verwandelt Nächte in Träume...

HOME-COUTURE

TRECA INTERIORS

Bleicherweg 7a
8002 Zürich
044 283 60 60



mit Prinz Charles. (Chelsea Flower Show, 21. 7. 2007)

blick nicht abschrecken, sie hatte den Ort ihrer Träume gefunden. Beharrlich rang sie mit dem damaligen Finanzsenator Thilo Sarrazin um den Kaufvertrag für das denkmalgeschützte Areal. Mit mehreren Millionen Euro an Eigenmitteln und finanziellen Patenschaften aus der Berliner Bevölkerung liess sie schliesslich in sieben Monaten einen Grossteil der Gewächshäuser renovieren, richtete darin eine Gartenschule nach englischem Vorbild, ein Designstudio, Verkaufsräume und ein Café ein.

Die Königliche Gartenakademie ist inzwischen vom Geheimtipp längst zum Pilgerort geworden, der noch immer von der Atmosphäre der früheren Anlage lebt, aber Gartenkultur vermittelt, die auf heutige Bedürfnisse zugeschnitten ist. Die Kurse mit Fachdozenten sind gefragt, das Konzept des Designstudios zieht eine internationale Kundschaft an, das Angebot an Gartenreisen findet Anklang. Dass hier ein einmaliges Pflanzenangebot inklusive Beratung lockt, hat sich weit über die Stadtgrenzen hinaus herumgesprochen. Ein Glanzpunkt auf dem Areal sind die Schaubeeete – neben dem lukrativen Angebot an Gartengerä-

ten, Mobiliar und Dekor, das auf den Wegen durch Pflasterungsvarianten in Originalgrösse ergänzt wird. Im Mittelgang der Gewächshäuser bildet das Café den kulinarischen Genusspunkt.

Sich mit dem Erreichten zufriedenzugeben, entspräche allerdings nicht Gabriella Papes Naturell, dem kein Hindernis zu gross scheint. Wenn sie mit dem Satz «Ich habe geträumt ...» ankommt, überläuft ihre Mitarbeiter ein Schauer, denn ihre Grossprojekte waren Kinder ihrer Träume, doch genauso Kinder der fruchtbaren Partnerschaft mit Isabelle Van Groeningen.

In diesem Jahr stehen Kurse für Profis neu auf dem Programm der beiden Pionierinnen. Eine Gärtnerausbildung nach englischem Massstab ist ein nächster Wunsch. Durch die Bücher zu ihrem

Die Königliche Gartenakademie ist inzwischen vom Geheimtipp zum Pilgerort geworden.

Designkonzept und ihrer Gartenphilosophie wie auch mit ihren Kolumnen in zwei Berliner Zeitungen ist Gabriella Pape über Fachkreise hinaus bekannt. Befragt nach einem Tipp für Einsteiger, setzt sie jedoch ganz auf Augenhöhe an. «Mit Einfachem beginnen», sagt sie entschieden, «und Pflanzen nehmen, die sicher gedeihen. Es geht um die Freude am Gelingen. Dann kann man sich weiter vorwagen.»

Die beiden Gärtnerinnen ergänzen sich perfekt: Van Groeningen ist die Bepflanzungs-Regisseurin, Pape mehr die Planerin, die sich mühelos vorstellen kann, wie ein Beet in zehn Jahren einmal aussehen wird. Sie weiss aber auch ganz genau, wie weit das Geld reicht und wann welche logistischen Schritte notwendig sind. Auf die Frage allerdings, ob sie ihre Ideen nicht patentieren lassen sollten, etwa das erfolgreiche «1 Euro pro m² Design»-Konzept, antwortet Isabelle Van Groeningen fast erstaunt: «Aber nein, warum denn? Wir wollen doch, dass unsere Ideen unter die Leute kommen und sie von unserer Begeisterung angesteckt werden.»

www.koenigliche-gartenakademie.de